

Rechtschreibung nach Sommer-Stumpenhorst

Beitrag von „Jule13“ vom 19. August 2019 16:46

Die Studien, von denen ich gehört habe (jaja, sehr kompetent, ich weiß ...) besagen, dass die Reichen/Sommer-Stumpenhorst-Methode gut funktioniert - bei Kindern, die a) deutsche Muttersprachler sind, b) keinen Dialekt sprechen, c) keine Lernschwächen haben.

Alle anderen kommen damit nur schwer klar.

Logisch: Schreibe, wie du hörst, wird beim Dialektsprecher etwas produzieren, was nicht ansatzweise deutsche Orthographie aufweist. Und wenn ein Kind in der Anlauttabelle einen Apfel sieht und "elma" denkt, schreibt immer a, wenn ein e gefragt ist.

Aber die reine Lehre wird bei uns aber auch längst nicht mehr praktiziert. Die Schülergenerationen, die noch ganz methodenrein so schreiben gelernt haben, haben inzwischen die Schule durchlaufen. Meine jetzige Klasse war zu Beginn der 5. in Rechtschreiben deutlich fitter als die letzte.

Die Problematik ist meines Erachtens derzeit eine andere: Die meisten Kinder besuchen eine OGS. Die umfasst eine Hausaufgabenbetreuung, in der oft ein FSJler 25 Grundschüler beaufsichtigt. Ruhe, Hilfe: Fehlanzeige! Danach ist nur noch Aufbewahrung gewährleistet. Fördermaßnahmen: Nope. Lesen üben: Muss zu Hause erfolgen (bei Ganztagsbetrieb: ja, wann denn, bitte??).

Es profitieren: Kinder, deren Eltern am Wochenende mit ihnen nacharbeiten wollen und können. Es gucken in die Röhre: alle anderen.

@Kaffeebeigaben:

Klar unterrichten in inklusiven Gesamtschulen Sonderpädagogen. Das ist absolut notwendig!